

Professor Didier Fassin has delivered the Adorno Lectures at the Goethe Universität in Frankfurt am Main under the title: "Life: A Critical Anthropology". It was the first time that an anthropologist was invited to give these important lectures in memory of Theodor Adorno, one of the founders of the so-called "critical theory" at the Institut für Sozialforschung, which was created in 1923, moved to the United States after the rise of Hitler and eventually returned to Frankfurt at the end of the Second World War. Among previous guest speakers were Judith Butler, Claus Offe, Eva Ilouz, Quentin Skinner, Stephen Greenblatt and Robert Pippin. The lectures are published by Suhrkamp Verlag.

Announcement at the Goethe University

<http://aktuelles.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/didier-fassin-uebernimmt-frankfurter-adorno-vorlesungen/>

Article in the *Frankfurter Allgemeine Zeitung* <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/geisteswissenschaften/adorno-vorlesungen-leben-und-am-leben-lassen-14296644.html>

Article in the *Tageszeitung*

<http://www.taz.de/Frankfurter-Adorno-Vorlesung/!5314434/>

Translation of the abstract on the poster (following page)

Life has been, in Adorno's words, the authentic realm of philosophy since time immemorial with an incessant questioning of what is a good life, while it has also been, albeit for little more than a century, an important object of inquiry for the social sciences, notably in the dual dimension of biography and biology. Revisiting the research he conducted on three continents over the past two decades, Didier Fassin proposes a critical dialogue between philosophical thinking and the social sciences around three concepts that enlighten the inequality of lives. The forms of life test the contradictory interpretations of Ludwig Wittgenstein's barely sketched notion in light of the tensions between specific modes of existence and a shared human condition. The ethics of life examines Walter Benjamin's idea of the sanctity of life as supreme value by confronting it to the disparities in the actual worth of human lives. The politics of life explores the blind spots of Michel Foucault's biopolitics, by bringing back the matter and meaning of lives beyond the technologies that govern them. This discussion across disciplines is nourished by ethnographic case studies illustrating how life is treated and experienced in various cultural and historical contexts. But it is also an invitation to reflect, in conversation with literature, on what writing about life and lives implies. In the end, the lectures represent an attempt to address, from the perspective of a critical anthropology, the question of life in contemporary societies.

Frankfurter Adorno- Vorlesungen

15. bis 17. Juni 2016

Didier Fassin

Institute for Advanced Study, Princeton

Life.
A Critical Anthropology

Mittwoch, 15. Juni, 18.30–20.30 Uhr

Forms of Life

Donnerstag, 16. Juni, 18.30–20.30 Uhr

Ethics of Life

Freitag, 17. Juni, 18.30–20.00 Uhr

Politics of Life

Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Campus Bockenheim
Hörsaal IV
Mertonstraße 17–21

Veranstalter:
Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität
in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag Berlin

Gefördert durch: Stadt Frankfurt – Dezernat für Kultur und Wissenschaft,
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Informationen:
INSTITUT FÜR SOZIALE FORSCHUNG
an der JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT
Seidenbergstraße 26, 60325 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 75 61 83 0 Telefax: 069 / 74 99 07
www.ifs.uni-frankfurt.de

Suhrkamp Verlag

Institut für
Sozialforschung

IfS

Life. A Critical Anthropology

Das Leben gilt, in Adornos Worten, seit unvordenklichen Zeiten als der eigentliche Bereich der Philosophie, deren unentwegte Frage die nach dem richtigen und guten Leben ist. Seit wenig mehr als einem Jahrhundert ist das Leben aber auch zu einem wichtigen Forschungsgegenstand der Sozialwissenschaften geworden, und zwar sowohl unter biografischen wie unter biologischen Gesichtspunkten. Auf der Grundlage seiner Forschungen, die er in den vergangenen zwei Jahrzehnten auf drei Kontinenten durchgeführt hat, regt Didier Fassin einen kritischen Dialog zwischen Philosophie und Sozialforschung an. Zur Debatte stehen drei Konzepte, welche die Ungleichheit von Leben erklären: Unter dem Titel »Formen des Lebens« untersucht er die widersprüchlichen Interpretationen von Ludwig Wittgensteins kaum bestimmtem Begriff des Lebens vor dem Hintergrund der Spannungen zwischen spezifischen Existenzweisen und geteilter *conditio humana*. Unter der Überschrift »Ethik des Lebens« beschäftigt er sich mit Walter Benjamins Idee der Heiligkeit des Lebens als höchstem Gut, indem er sie konfrontiert mit den Ungleichheiten und Verschiedenheiten, die den faktischen Wert menschlicher Leben bestimmen. Unter dem Stichwort »Politik des Lebens« erkundet Didier Fassin die blinden Flecke in Michel Foucaults Konzept der Biopolitik, indem er die Materie und die Bedeutung von Lebensweisen jenseits der Technologien, die sie beherrschen, in die Diskussion zurückholt. Diese Diskussion, die quer durch die Disziplinen führt, nährt sich von ethnografischen Fallstudien, die zeigen, wie Leben in verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten unterschiedlich betrachtet und erfahren wird. Sie lädt überdies dazu ein, im Gespräch mit Literatur darüber nachzudenken, was es bedeutet, über das Leben und Formen des menschlichen Lebens zu schreiben. Am Ende sind die Vorlesungen ein Versuch, sich aus der Perspektive einer kritischen Ethnologie mit der Frage nach dem Leben in gegenwärtigen Gesellschaften zu befassen.

Didier Fassin ist James D. Wolfensohn Professor für Sozialwissenschaft am Institute for Advanced Study in Princeton und Studiendirektor an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris. Als Ethnologe, Soziologe und Mediziner war Didier Fassin Gründungsdirektor des Interdisziplinären Forschungsinstituts für Sozialwissenschaften (IRIS) am französischen Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS). Zurzeit ist er zudem Gastprofessor an der Princeton University sowie Honorarprofessor an der Universität von Hongkong. Sein Hauptforschungsgebiet ist die politische und moralelle Ethnologie. Dabei hat er insbesondere über Formen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit in Frankreich, im subsaharischen Afrika und in Lateinamerika gearbeitet. Ausgezeichnet mit einem Advanced Grant des Europäischen Forschungsrats (ERC) hat Didier Fassin kürzlich eine ethnografische Studie über den Staat, die Polizei, die Justiz und das Gefängnis durchgeführt. Er war Vizepräsident von Ärzte ohne Grenzen und ist gegenwärtig Präsident des französischen Comité Médical pour les Exilés (COMEDE). In diesem Frühjahr wurde ihm die Goldene Medaille der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geografie verliehen.

Die Vorlesungen finden in englischer Sprache statt.

Die Frankfurter Adorno-Vorlesungen

Seit 2002 veranstaltet das Institut für Sozialforschung in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag jährlich Vorlesungen, die an drei Abenden an Theodor W. Adorno erinnern sollen. Dabei geht es nicht um eine philologische Ausdeutung seines Werks, sondern darum, seinen Einfluss auf die heutige Theoriebildung in den Humanwissenschaften zu fördern und die lebendigen Spuren seines interdisziplinären Wirkens in den fortgeschrittenen Strömungen der Philosophie, der Literatur-, Kunst- und Sozialwissenschaften sichtbar zu machen.